

Jugendpflege zur Verfügung stehenden Staatsmitteln ein erheblicher Teil zugeflossen ist. Auch sei auf die besondere hohe Würdigung hingewiesen, die ein Staatsminister der vaterländischen Gesinnung der deutschen Turnvereine bei Gelegenheit des Deutschen Turnfestes in Leipzig am 12. Juli d. J. hat angedeutet lassen. Das Ministerium des Innern hofft, daß auch in Zukunft die deutsche Turnerschaft in denselben Bahnen wie bisher weiter arbeiten werde, und legt deshalb Wert darauf, daß die im Eingang erwähnten Notizen in der Zeitschrift „Der Turner aus Sachsen“ entsprechend berichtet werden. Das Ministerium des Innern bittet Sie, das Erforderliche zu veranlassen. Ministerium des Innern. (gez. Bithum.)

Die 11 Hauptgewinne der 19. Sächsischen Pferde- und Lotterie entfielen in der Reihenfolge auf die nachfolgenden Los-Nummern: 3328 (3 Pferde), 10179 (2 Pferde), 83918 (2 Pferde), 47888, 27843, 75217, 41855, 39872, 57814, 75130, 47471 (je 1 Pferd). Die Ziehungsliste erscheint Freitag abend. Die Gewinn-Ausgabe erfolgt von Sonnabend, den 6. Dezember, ab von 9—1 Uhr und nachmittags von 2½ bis 6 Uhr, ausschließlich Sonn- und Feiertags, Dresden, Prager Straße 61. Auswärtige Gewinner wollen die Lose nur an die Speditoren Geude u. Co. G. m. b. H., Freiburger Straße 39, einsenden, welche die Gewinngegenstände nach der Reihenfolge der Eingänge jener Lose ohne Berechnung der Verpackung unfrankiert übersenden werden. Die bis zum 30. Dezember 1913 nicht abgehobenen Gewinne verfallen nach § 5 der Verlosungsbestimmungen.

Poppitz. Am vergangenen Sonntag fand die 2. Generalversammlung des hiesigen Sparvereins statt. Die Bestrebungen des letzteren finden in immer weiteren Kreisen Anklang, so daß die in diesem Jahre gesparte Summe bereits weit über 4000 Mark beträgt. Die Spargelder werden Sonntag, den 7. Dezember ausgezahlt.

Poppitz-Mergendorf. Bei der am 3. Dezember auf hiesigen Fluren abgehaltenen Hasenjagd kamen 500 Hasen, 1 Reh und ein Fuchs zur Strecke.

Strehla. Bei der am 1. Dezember stattgefundenen Viehzählung wurden hier 97 Pferde, 132 Rinder (darunter zwei angeführte Bullen), 515 Schweine, 3 Schafe und 56 Ziegen ermittelt. — Am Montag abend wurde im Geschäft des Herrn M. Darze hier die Ladentafel geplündert. Die Täter erwischte man auf freier Tat in zwei Fürsorgezöglingen, welche hier in der Lehre stehen. Dieselben waren gemeinsam auf Raub ausgegangen, hatten den Plan vorher verabredet und dann ausgeführt.

Liebermuth. In vier Gehöfte ist hier in der Nacht zum Dienstag eingebrochen worden. Auch hier sind wieder dieselben Merkmale wie bei den bisherigen Einbrüchen in der Umgebung wahrzunehmen gewesen, nämlich daß in den Erdgeschossen in den Wohnstuben die Fenster eingedrückt waren und die Diebe Strümpfe über den Stiefeln getragen haben. Gestohlen worden sind wieder Kleidungsstücke, Schuhwerk, Nahrungsmittel, Zigarren und auch ein geringer Geldbetrag. An einem der Tatorte ist ein weißes Vorhemd, das M. N. 1925 und ein grünlcher Filzhut, J. L. A. gezeichnet, zurückgelassen worden. Ein Polizeihund hat eine Spur nach Weichen zu verfolgen.

Dresden. (Sächsischer Landtag.) Am Regierungsrats Staatsminister Dr. Beck und Kommissar. Eingegangen ist in der Zweiten Kammer eine fortschrittliche Interpellation über die Handhabung des Heimatschutzes. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer steht die Schlussberatung über Artikel des ordentlichen Etats, Kapitel 97, katholische Kirchen und wohlthätige Anstalten, und Kapitel 98, sonstige Kultuszwecke betr. Den Bericht der Finanzdeputation A. erstattete Abg. Schanz (Rom.). Die beiden Kapitel werden debattiert antragsgemäß gegen die Stimmen der Sozialdemokraten genehmigt. Nächste Sitzung Montag nachmittags 4 Uhr: Petitionen. Schluß der Sitzung gegen 10 Uhr.

Dresden. Der Rat der Stadt Dresden hat beschlossen, gegen den Verleger, verantwortlichen Redakteur und Drucker der Dresdener Volkszeitung Strafantrag wegen Beleidigung zu stellen. Die Dresdener Volkszeitung hatte in einem Aufrufe zur Stadtverordnetenwahl behauptet, Rat und Stadtverordnete bereicherten sich bei der Vergabe von städtischen Arbeiten. Der Rat stellt in einem Schreiben den Stadtverordneten anheim, ebenfalls Strafantrag wegen Beleidigung zu stellen.

Dresden. Der Chauffeur Adermann aus Pöschappel wurde gestern der Staatsanwaltschaft unter der Anschuldigung zugeführt, den Markthelfer Eugen Schlichting fahrlässig getötet zu haben. Adermann hatte am Montag abend auf der Münchner Straße Schlichting, der einen Handkarren vor sich herzog, von hinten angefahren. Schlichting verstarb auf dem Transport nach dem Krankenhaus. Adermann gibt an, durch Licht geblendet worden zu sein. — Der aus Danzig gebürtige Kaufmann Steigermann, der hier als Vertreter einer Krankenkassen- und Sterbefassenderversicherungs-Gesellschaft auftrat und in mehreren Zeitungsinserten kautionsfähige Rassenboten suchte, ist vorgestern festgenommen worden. Steigermann forderte den StellenSuchenden Kautions ab, legte diese in ein Kuvert, das er mit der Adresse seiner angeblichen Gesellschaft verjah und ließ dann das Kuvert durch einen Angestellten zur Post befördern. Er hatte aber jedesmal die Kautions mit wertlosem Papier vertauscht und das Geld zurückbehalten. — Vorgestern abend wurden in der Wildstruffer Straße in kurzer Zeit acht Taschendiebstähle verübt. Zufällig bemerkte ein Passant einen Schulknaben, wie dieser sich an eine Dame herandrängte und sie zu berauben versuchte. Der Junge lief davon und steckte am Bismarckdenkmal einem fremden Mann etwas zu. Etwas später bemerkte der Passant denselben Mann am Altmarkt und veranlaßte nun seine Verhaftung. Der Verhaftete gab an, ein russischer Fabrikarbeiter namens Mokri zu sein.

Der Schulknabe, der anscheinend im Auftrag des Mokri gestohlen hat, konnte noch nicht ermittelt werden.

Bitau. Die Verfehlungen des ehemaligen hiesigen Sparkassenkassierers Gustav Paul Richter bestrafte am Dienstag die 1. Strafkammer des Landgerichts Bautzen. Richter war angeklagt, am 10. Februar 1912 ein der Ehefrau Franziska des Privatmannes Deubner in Kusdorf gehöriges Sparkassenbuch mit einer Einlage von 2900 M., das er in amtlicher Eigenschaft erhalten hatte, unterschlagen zu haben. Richter legte ein offenes Geständnis ab. Von den innerhalb neun Monaten abgehobenen 2100 M. hat Richter ein Defizit von 100 M. gedeckt, sich für 800 M. Möbel gekauft und 250 M. Unterhaltung an seine Mutter gezahlt. Besonders tragisch wirkt der Fall dadurch, daß der Ehemann der Frau Deubner aus Gram über den Verlust des Geldes, das einen großen Teil der mühsam gesammelten Ersparnisse ausmachte, gestorben ist. Richter wurde wegen Unterschlagung zu 2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Die Untersuchungshaft wurde auf die Strafe angerechnet. Richter trat die Strafe sofort an.

Rittenberg. Unter dem Schweinebestande des hiesigen Rittergutes ist die Schweinepeste amtlich festgestellt worden.

Schellerhau. In dem Gebüsch am Schellerhauer Kirchsteige wurde von einem Eisenbahnarbeiter die seit dem 18. November in Oberbärenburg vermißte Frau verw. L. aus Dresden erhängt aufgefunden. Die Leiche wurde nach Dresden überführt.

Kleinshirma. Unter dem Viehbestand des Gutsbesitzers Emil Wolf wurden starke Zwillingstüber geboren.

Tirpersdorf. Hier treten seit annähernd einem Jahre Scharlach und Diphtheritis auf und haben in letzter Zeit annähernd 20 Kinder als Opfer gefordert. Die Schule ist deshalb bis zu den Weihnachtsferien geschlossen worden.

Zwickau. Das Schwurgericht verurteilte am Mittwoch den trotz seiner erst 18 Lebensjahre schon schwer vorbestraften Fabrikarbeiter Paul Richard Barth aus Zwickau i. G. wegen schweren Diebstahls und versuchten Todschlags zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust. Barth war in der Nacht zum 7. Juli d. J. in das Gasthaus zum Forsthaus in Antonsthal i. G., in dem er früher als Hausdiener beschäftigt gewesen war, eingestiegen, hatte auf den Wirt Schönherr, der ihn dabei überraschte, aus dem bereitgehaltenen Revolver einen scharfen Schuß abgegeben, der glücklicherweise fehlging, dann aus der Wohnstube eine Geldkassette mit 2500 Mark geraubt und damit die Flucht ergriffen. Er ist zunächst nach Chemnitz, dann nach Leipzig und schließlich nach Hamburg gefahren, wo er am 10. Juli verhaftet wurde. — Wegen Unterschlagung im Werte von 189 Mark wurde der Gemeinbediener Grindel in Zwickau vom Schwurgericht Zwickau zu 6 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Zwickau. Das Schwurgericht verurteilte den 27 Jahre alten Malergehilfen Sandig, der in der Nacht zum 2. September nach einem geringfügigen Streite den Bierhändler W. aus Trinitz in einem Gasthause in Schwarzenberg erschossen hat, zu 4 Jahren Gefängnis und wegen verbotenen Waffentragens zu 4 Wochen Haft.

Hohenstein-Ernstthal. Der Holzhändler Emil Weigelt geriet mit der linken Hand in die Kreisfuge und wurde so schwer verletzt, daß die Hand abgenommen werden mußte. Wenige Stunden später trat der Tod ein.

Schwarzenberg. In einer der Weberischen Holzschleifereien in Obermittweiba wurde der 54 Jahre alte Holzschleifer Paul Schwind von einer in einem Schuppen aufgeschichteten Wand von Holzabfällen, die plötzlich herabbrach, verschüttet und so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb.

Freiberg. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde ein 10 jähriger Schulknabe angehalten, der seiner Mutter gegen 100 Mark entwendet hatte und damit flüchten wollte. Das Büchlein hatte sich bereits eine Fahrkarte gelöst.

Brandau. In den letzten Tagen gingen im Erzgebirge starke Schneefälle nieder, die den Gebirgskamm mit einer hohen Schneeschicht bedeckte und die Wege fast unpassierbar gemacht haben. Während der Nachtzeit werden bis zu 6 Grad Kälte gemessen.

Reusnitz i. Sa. Im benachbarten Polenz wurde gestern auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft der Hilfslehrer Kühne wegen Sittlichkeitsverbrechens an sechs Schulmädchen verhaftet.

Chemnitz. Die Jugendstrammer des hiesigen Landgerichts verurteilte heute den am 1. August 1897 in Weithain geborenen Handarbeiter Karl Hermann Seifert, der in Chemnitz am 10. Oktober d. J. seine leibliche 22 Jahre alte Schwester ermordet und den Leichnam dann in einem Koffer verborgen hatte, zur höchsten zulässigen Strafe von 15 Jahren Gefängnis.

Grimma. Der alte, weitbekannte Gasthof „Zum goldenen Schiff“, der seit dem Jahre 1716 besteht, kommt demnächst zur Zwangsversteigerung. Das Grundstück ist auf 90000 Mark geschätzt.

Grünbach i. B. In der Fabrik von Schmalz und Söhne sind bei einem Einbruchdiebstahl Borräte von Stidgarn, Lüll und dergl. im Werte von mehreren tausend Mark entwendet worden. Als Dieb wurde ein Markthelfer namens Kreyzel festgenommen. Der Mann ist Wimer und Vater von acht Kindern.

Reichenbach i. B. Der am 10. November verstorbenen Kommerzienrat Ferdinand Braun hat dem Verein für Naturkunde zu Museumszwecken 1000 Mark letztwillig gestiftet. Die gleiche Summe vermachte er dem von ihm geleiteten Bergnützlichkeitsverein Erholung.

Leipzig. In Leipzig-Dölitz wurde der sechs-jährige Sohn des Buchdruckers Thierbach, der vor einem Automobil über die Straße laufen wollte, überfahren

und sofort getötet. — Einen Vorüberlauf verübte gestern vormittag der italienische Schleifer Simon, der bereits des Landes verwiesen war. Er gab vor dem Konsumverein in der Dresdener Straße auf eine dort angestellte Verkäuferin einen Revolvererschuß ab, der jedoch fehlging. Das Publikum übergab den Täter der Polizei. Der Grund zur Tat soll darin liegen, daß das Mädchen das Liebesverhältnis mit Simon aufgeben wollte.

Zeulenroba. Die der Staatsanwaltschaft in Greiz mitgeteilt wurde, wird die französische Regierung den in die Fremdenlegion geschickten früheren Direktor des Bandvereins Zeulenroba, Stod, nicht ausliefern. Stod hat ungefähr 300000 Mark unterschlagen.

Torgau. Ins Gerichtsgefängnis eingeliefert wurde der Arbeiter und Musiker Julius Strauß wegen Begünstigung und intellektueller Urkundenfälschung. Strauß hatte sich bereit erklärt, für einen Pferdehändler Schmidt 3 Monate Gefängnis, gegen eine Entschädigung von 500 Mark, zu verbüßen. Er hatte die Strafe bereits am 15. Oktober im Gerichtsgefängnis in Liebenwerda angetreten.

Leiz. Gestern früh wurde der Hilfsbeizer Otto Schmidt aus Weissenfels beim Ueberfahren der Weisse auf dem neuen Güterbahnhof durch einen Ueberführungszug überfahren und sofort getötet. Es soll lediglich eigene Unvorsichtigkeit vorliegen.

Bodenbach. Vorgestern wurde in dem Dresdener Mittagsszuge bei der Zollrevision ein Paket mit der Aufschrift: „Achtung! Trockenplatten!“ gefunden. Bei der Untersuchung ergab sich, daß in dem Paket 13 Kilo Saccharin enthalten waren. Die im Anteil befindliche Familie beteuerte, daß ein Fremder das Paket liegen gelassen habe. Trotdem wurde sie verhaftet. Die Verhafteten erwießen sich als die Schuhmachersfamilie S. aus Dresden. Sie wurden in den Gemeindegast nach Bodenbach gebracht, versuchten aber, zu entkommen, konnten jedoch am Teichener Bahnhof von neuem festgenommen werden.

Bestimmungen zu dem gestrigen Mißtrauensvotum im Reichstag.

Die „Dresdner Nachr.“ erinnern daran, daß es bei dem sogenannten Mißtrauensvotum des Reichstages eigentlich nur um eine Erweiterung des Interpellationsrechtes handelte, die als Nachwirkung der Novemberkrisis vom vorigen Reichstage beschloffen worden sei und darin gipfeln, daß der Reichstag im Anschlusse an die Besprechung einer Interpellation in einem Antrage feststellen kann, ob die vom Reichskanzler vertretene Auffassung in einer bestimmten Frage dem Standpunkte des Reichstages entspreche oder nicht. Die Regierung nehme der neuen Einrichtung gegenüber den grundsätzlichen Standpunkt ein, daß ein solches Mißtrauensvotum nur eine einseitige Kundgebung des Reichstages sei und die bestehenden verfassungsmäßigen Verantwortlichkeiten, wonach Berufung und Entlassung des Kanzlers ein ausschließliches Recht der Krone sei, in keiner Weise berühre. Eine gewisse moralische Wirkung würde sich allerdings einem solchen Mißtrauensvotum dann nicht abspiegeln lassen, wenn es von allen bürgerlichen Parteien einhellig beschlossen würde. Im vorliegenden Falle fehlten aber sämtliche konservative Stimmen, und so charakterisierte sich der Beschluß als eine einseitige Kundgebung der Linken und bedeute somit für die Regierung einen Schlag ins Wasser.

Der „Berl. Lokalanzeiger“ schreibt: Während der gestrigen Reichstagsverhandlungen ist die Vermutung ausgesprochen worden, daß es wohl auf die Reise des Kriegsministers nach Donaueschingen zurückzuführen sei, wenn die Regierung in der Jabener Frage so wenig Zugeständnisse gemacht habe. Der Reichskanzler habe vor der Militärpartei kapituliert. Wie unsinnig diese Vermutung ist, geht am besten daraus hervor, daß die Reise des Kriegsministers, wie bestimmt verlautet, im vollen Einverständnisse mit dem Kanzler und Minister erfolgt ist. Sie ist im übrigen auch schwerlich ergebnislos gewesen. Die Entsendung eines Generals nach Jabern mit dem Auftrage, dort die militärischen Angelegenheiten in die Hand zu nehmen, insbesondere für ein besseres Zusammenwirken mit den Zivilbehörden zu sorgen und eine Untersuchung einzuleiten, für deren Durchführung noch besondere Befehle ergangen sind, ist offenbar gleichfalls auf die Reise des Kriegsministers zurückzuführen. Endlich ist diese wohl auch der Ausgangspunkt für die vom Reichskanzler erwähnte Weisung an den kommandierenden General von Straßburg, daß er, wie das übrigens selbstverständlich ist, für strengste Innehaltung der gesetzlichen Schranken von Seiten der Truppen sorgen möge.

Im „Tag“ führt Hugo Böttcher aus: In der guten Absicht, unser Militär in dieser kritischen Stunde nicht im Stiche zu lassen und für die jungen Offiziere mit warmen Herzen einzutreten, begehrt ein Teil der bürgerlichen Presse den Fehler, die Verteidigung einer Position zu übernehmen, deren Verteidigung weder dem Reichskanzler noch dem Kriegsminister gelingen ist. Hier ist zurzeit auch die bürgerliche Kritik schlechtthin unentbehrlich, und namentlich derjenigen Parteien, die jedes Opfer für die Entwicklung von Meer und Flotte gebracht und sich redlich im Lande für die militärischen Ideale herumgeschlagen haben.

Die „Tägl. Rundschau“: Der Reichskanzler ist nach Donaueschingen zum Kaiser gefahren und wird ihm wahrscheinlich seine Demission anbieten. Man darf annehmen, daß sie abgelehnt wird. Was aber dann? Dann beginnt der fessellose Kampf der Sozialdemokratie und wahrscheinlich auch des Freisinnigen gegen den Reichskanzler.

Die „Kreuzzeitung“ findet es auffallend, daß der Reichskanzler gestern seine Ausführungen über den